

von Puylaurens (die ihm den Namen gab), in Diensten der Tolosaner Bischöfe Fulco von Marseille und Raimund von Faugères sowie des Grafen Raimund VII. von Toulouse bis zu dessen Tod 1249, schloß zwischen 1273 und 1276 eine Chronik ab, die über Vorgeschichte, Geschichte und Wirkung der Albigenserkriege handelt und neben der umfangreichen *Historia Albigenis* des Pierre des Vaux-de-Cernay die wohl wichtigste historiographische Quelle Südfrankreichs aus dieser Zeit ist. Der Text wurde erstmals 1623 von Guillaume Catel herausgegeben und danach im *Recueil des Historiens des Gaules et de la France* 19 (1833) S. 193–225 wiederabgedruckt; Oswald Holder-Egger hat Auszüge der Chronik in *MGH SS* 26, 597–602 aufgenommen. Maßgebend war seit 1904 die Ausgabe von J. Beyssier, der seinem Text die Hs. Paris, BN lat. 5212 aus dem Anfang des 14. Jh. zugrundelegte. Diese Hs. ist auch für Duvernoy die Leiths., doch hat er daneben (wie übrigens auch Holder-Egger) die Varianten eines zweiten Überlieferungsstranges berücksichtigt, der durch zwei historiographische Werke des Dominikaners Bernard Gui, eine frühneuzeitliche Abschrift sowie die *Editio princeps* repräsentiert wird. Den knapp kommentierten Text begleiten eine französische Übersetzung und erschließen Register der Namen und Orte sowie ein überaus karges Glossar (2½ Seiten). Die Einleitung (S. 1–20) enthält nicht mehr als das Unumgängliche zu Autor, Werk und Überlieferung.

A. P.

Peter Schreiner, *Die byzantinischen Kleinchroniken*, 2. Teil: *Historischer Kommentar* (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 12/2) Wien 1977, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 644 S., DM 130. — Zu dem in DA 33,618 angezeigten Editionsband werden hier historische Erläuterungen geboten, die sich vorwiegend auf die chronologische Einordnung und den Quellenwert des Materials sowie auf Vorlagenbenutzung und Parallelnachrichten beziehen und auch ausgewählte Literaturhinweise einschließen. Die Chroniken von Band 1 sind zu diesem Zweck in rund 2200 Notizen aufgelöst worden, aus denen wegen der häufigen inhaltlichen Überschneidungen dann 826 regestenartige Quellenübersichten zu einzelnen Ereignissen zusammengestellt werden konnten. So entstand ein chronologisch fortlaufender Katalog zur byzantinischen Geschichte von 312 bis 1540 (samt einer Fortsetzung bis 1771 in summarischer Form) mit Schwergewicht im 13.–15. Jh. Neben viel Bekanntem und Nebensächlichem sind auch manche bemerkenswerte Neuigkeiten oder Präzisierungen in diesen Quellen zu finden, z. B. das genaue Datum der Schlacht von Mantzikert (S. 155f.: 26. 8. 1071) oder der Hochzeit Andronikos' III. mit der braunschweigischen Prinzessin Adelheid-Irene (S. 225f.: 23. 10. 1317), aber auch ein ganz verblüffendes Zeugnis für Bestrebungen im Umkreis der Komnenen um eine Kaiserkrönung in Rom (S. 165). Bedauerlich, in einem so grundlegenden Nachschlagewerk die Schriften Liudprands von Cremona immer noch nach *MGH SS* 3 (1839) statt der Ausgabe J. Beckers in *MGH SS rer. Germ.* von 1915 angeführt zu finden (S. 15).

R. S.

*Deeds of John and Manuel Comnenus* by John Kinnamos, ins Englische übersetzt von Charles M. Brand (*Records of Civilization. Sources and Studies* 95) New York 1976, Columbia University Press, XIV u. 274 S., — ist eine deutliche Bereicherung dieser ohnehin angesehenen Serie englischer Übersetzungen führender ma. Quellen, die um so nützlicher ist, als die französische Übersetzung von Jacqueline Rosenblum (vgl. DA 30,564) nicht recht in das Bewußtsein der gelehrten Welt eingedrungen ist. Die Übersetzung selbst ist zuverlässig, den historischen Wert der Chronik des Kinnamos beurteilt Brand zurückhaltender als Rosenblum. Er ist ihm zu sehr Partei des